

XI.

Das Thal Josaphat. Conakulum. Die Ausfägigen. Sionsthor.



Inks südlich von Gethsemane liegt das Thal Josaphat mit all' den Gräbern der Juden, von denen Viele aus allen Weltgegenden dorthin gepilgert sind, um dort zu ruhen, da nach ihrem Glauben einst in diesem Thal das jüngste Gericht gehalten wird. Dann gingen wir über den Bach Kedron, wo uns ein Felsstück gezeigt wurde, worin sich ein Knie einmal befand. Hier haben die Soldaten und Kriegsknechte den Herrn nach der Gefangennehmung heruntergestürzt. Der Herr fiel mit einem Knie auf diesen Stein, wodurch für ewige Zeiten dieses Merkmal entstanden ist. Dann führte der Weg am Grabe Absalom's vorbei. Dieses Monument ist von all' den dagegen geworfenen Steinen fast ganz bedeckt. Jeder Vorübergehende hebt einen Stein auf, wirft ihn gegen das Grabmal und verflucht die That des gottlosen Sohnes. Auch wir ahmten diese, einen hohen, sittlichen Ernst in sich tragende Sitte nach. Weiter auf dem Wege sahen wir das Grab Juval mira

Zacharia's, der zwischen dem Tempel und dem Altar ermordet worden. Dann die Gräber der Propheten, das Dorf mit der Quelle Siloah, wo der Blindgeborene geheilt wurde, bestiegen den Berg, wo König Salomo, als er den wahren Gott verlassen, den Göztempel gebaut, besuchten den Blutacker (Hakeldama), der von einem Töpfer gekauft und mit den 30 Silberlingen bezahlt wurde, dem Preise, wofür Judas das Blut des Gerechten verkauft hatte. Wir besuchten jetzt die türkische An=Na=Moschee, jedoch nur das Außengebäude, da dieselbe verschlossen war. Wir sahen auch den Berg des „bösen Rath's“, wo die Juden und Schriftgelehrten Rath hielten, wie sie den Herrn gefangen nehmen wollten. Ferner den Berg Sion mit den Trümmern der Burg David's. „Sion ist geworden wie ein Acker zum Pflügen und Jerusalem zum Steinhaufen“

„Jerusalem wird von den Heiden niedergetreten, bis sich erfüllen die Zeiten der Völker.“ Hier sahen wir auch den Weg nach dem berühmten Kloster St. Sabas. Wir besuchten das Spital der Juden, welches das Haus Rothschild auf seine Kosten prachtvoll und zweckmäßig erbauen ließ. Eine halbe Stunde von Gethsemane liegt das Haus des Kaiphas, jenes Hohenpriesters, der den Juden den Rath gab: „Es ist gut, wenn Ein Mensch für das Volk stirbt“, und das Cönatulum (Speisesaal), der Abendmahlsaal, worüber eine Kirche erbaut war, die aber nicht mehr vorhanden ist. Diese heil. Stätte gehört jetzt den Türken, und für einen Bakschisch hat Jeder Eintritt. „Der Ort, auf welchem Du stehst, ist heilig“. Das in

der Nähe liegende Grab David's ist ein hohes Monument, und ist der Besuch im Innern nicht gestattet, weßhalb der Sarkophag mit Teppichen belegt wird, wenn ein Christ sich demselben nahet. Nochmals begaben wir uns zu dem Hause des Kaiphas, wo wir vorhin nicht eintreten konnten, da die schismatischen Armenier gerade ihren Gottesdienst hatten. Hier sahen wir die Stelle, wo Petrus den Herrn verleugnet mit den Worten: „Wahrlich, ich kenne ihn nicht“; sahen auch hier den Stein, womit des Erlösers Grab verschlossen war. Die Kirche gehört, wie schon bemerkt, den schismatischen Armeniern. Als wir dieselbe verließen, kam ein Pöpe, besprengte uns mit Rosenwasser, wofür er einen Bäckschiss bekam. Ganz in der Nähe dieser Kirche lagen am Wege drei Ausfäzige und riefen uns um Erbarmen an. Welch' eine scheußliche Krankheit! — Der ganze Körper dieser Unglücklichen gleicht einem großen Geschwüre, triefend von Eiter, der bei der geringsten Berührung ansteckend ist. Diese kranken Männer und Weiber leben zusammen, heirathen einander und auf diese Weise pflanzt sich dieses entsetzliche Uebel fort. Oft habe ich hier solche Unglückliche gesehen, die, ausgestoßen aus der menschlichen Gesellschaft, sich selbst und ihrem Elend überlassen sind. Sollte hier die Regierung zum allgemeinen Wohle der Menschheit nicht einschreiten, damit diese Aermsten der Armen aussterben müssen? Doch die türkische Wirthschaft befaßt sich mit solchen Angelegenheiten nicht. Wir besahen nun das Sionsthor und besuchten das in der Nähe liegende Haus des Hohenpriesters Annas und die Stelle in der Kirche, wo dem Apostel Jacobus, erstem

Bischof von Jerusalem, um des Glaubens willen das Haupt abgeschlagen wurde; dann die Stelle, wo der himmlische Dulder von den Juden verspottet, in's Angesicht gespieen, von dem Kriegsknechte den Backenstreich empfing, und wo der Herr zu ihm sagte: „Warum schlägst du mich?“ Ueber diese heil. Stätte ist eine Kirche erbaut, die ebenfalls den schismatischen Armeniern angehört. Die Lateiner haben leider im Laufe der Jahrhunderte so manchen heil. Ort, früher ihnen mit Recht zugehörend, verloren; wann wird dies aufhören? —

Zuletzt besuchten wir noch das Spital und die Schule der Armenier. Die Karawane löste sich für heute gleichsam auf und Jeder besorgte seine Geschäfte. Ich begab mich in das Handlungshaus Spittler u. Comp., welches von Kaufleuten aus Duisburg am Rhein geleitet wird, um für den folgenden Tag, dem Geburtstag Sr. Majestät des Königs von Preußen, an welchem zugleich eine kleine Nachfeier zu meinem Namenstage stattfinden sollte, und wozu ich sämtliche Mitglieder der Karawane eingeladen hatte, einige Einkäufe zu machen. In diesem für Rechnung der Diakonissen-Anstalt in Jerusalem geleiteten deutschen Geschäftshause sind hier in Jerusalem ganz allein all' die Sachen zu kaufen, die der Pilger und Reisende im Oriente bedarf oder zur Erinnerung gern mit in die Heimath nimmt. Auf dem Comptoir befinden sich mehrere deutsche Commis. Fünf Reisende besorgen den Ein- und Verkauf in Europa, Asien und Afrika. Alle in diesen drei Welttheilen nur gangbaren Waaren sind hier auf Lager vorrätzig. Wie ich gehört habe, hat Herr Spittler nur einen gewissen Prozentsatz

für seine Bemühungen. Der Wein, den ich hier kaufte, sowohl Jerusalem, Rhein-, französischer Wein und auch der Champagner, waren sehr gut und preiswürdig. Nach Erledigung dieser Angelegenheit begab ich mich mit dem Herrn Hermens und Dr. Bichofke nach dem h. Grabe, wobei wir das Glück hatten, daß für den Augenblick Niemand im heil. Grabe war und konnten deshalb ungestört unsere Andacht verrichten. Ich legte die aus dem Garten Gethsemane erhaltenen Blumen, Blätter, Früchte und das Holz auf den Stein, auf dem der Herr gelegen hat, und betete für meine Lieben in der Heimath und für den hochw. Herrn Dr. Wedekin, Bischof von Hildesheim, der die große Güte hatte, mir zu meiner Reise ein sehr schönes Empfehlungsschreiben mitzugeben, wovon ich so oft zu meinem großen Nutzen Gebrauch gemacht und wofür ich dem hochw. Herrn sehr zu Dank verpflichtet bin, den ich so gern abtragen möchte. Nach verrichtetem Gebet nahm ich meine mir nun doppelt lieb und theuer gewordenen Blumen zc. und ging nach dem Hospiz.

Nach dem Abendessen und dem täglich in der Hospizkapelle gehaltenen Abend-Gottesdienste, der von dem Herrn Director Dr. Bichofke so schön und erbauend geleitet wurde, hielt die Karawane eine Conferenz zur Besprechung und Berathung unserer weitem Reise, zu den besondern Ausflügen von hier, und wurde der Aufenthalt im heil. Lande bis Mitte April bestimmt.